

Kursrichtungen an- und abgekoppelt und die Kongressteilnehmer aktiv in die Kursbestimmung mit einbezogen.

Die *Filmemacher des Projektes „Nachhaltiger Filmblick“* haben die Teilnehmer in den Pausen zu „Instant“-Vorführungen ihrer Kinospots zur Nachhaltigkeit eingeladen. So unorthodox wie ihre Präsentationsform sind die Filme selbst, die unseren Konsumalltag überspitzen und entlarven. Die Filme sind Ergebnis der dreijährigen Arbeit einer Studentengruppe aus unterschiedlichen Fachrichtungen, die sich zu diesem Projekt unter professioneller künstlerischer und wissenschaftlicher Leitung zusammengefunden haben.

Eine ausführliche Tagungsdokumentation wird Anfang 2004 in der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung zur Verfügung stehen. Das genaue Datum wird im RNE-Newsletter bekannt gegeben, der unter <http://www.nachhaltigkeitsrat.de> zu abonnieren ist.

»

Internationale Konferenz Rationalität in der Angewandten Ethik

**Banská Bystrica, Slowakische Republik,
22. - 25. September 2003**

**Konferenzbericht von Professor PhDr.
Pavel Fobel, Csc., Matej Bel-Universität,
Banská Bystrica**

Der internationale Wissenschaftlerdialog ist heutzutage auch in der Slowakischen Republik nicht nur für die fachliche Individual- oder Arbeitspräsentation (d. h. für die Erfüllung formaler Parameter) von Bedeutung, sondern auch für die Gewinnung fachlicher Akzeptanz und die Bildung neuer Kontakte im Rahmen weiterer wissenschaftlicher Zusammenarbeit und die Kooperation in Rahmen internationaler Projekte. Die Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen mit Partnern aus dem Ausland ist bereits zu einer Tradition geworden, wenn auch noch nicht in großem Ausmaß. In diesem Sinne hatte sich das Institut für Ethik und Ästhetik der Matej Bel-Universität Banská Bystrica (SK)

dazu entschlossen, die bestehenden Arbeitskontakte zu nutzen, um so auch den Dialog über die Angewandte Ethik in der Slowakei zu unterstützen, mit dem Ziel, Richtungen der Diskussion und neue Trends aufzuzeigen.

Sowohl mehrjährige wissenschaftliche Kooperation mit renommierten Institutionen aus Polen, Deutschland, Tschechien und Österreich als auch langjähriges Interesse für den Bereich der Angewandten Ethik haben zur Internationalen Konferenz „Rationalität in der Angewandten Ethik“ geführt, die vom 22.-25. September 2003 an der Matej Bel-Universität stattfand. Damit wurde zugleich eine Anregung der Konferenz „Rationalität heute – Vorstellungen, Wandlungen, Herausforderungen“, Ustron (PL), September 2001, aufgegriffen [siehe den Bericht in dieser Zeitschrift, Heft 1, 11. Jg., März 2002, S. 143-146].

Zu den Mitveranstaltern der Konferenz gehörten das Institut für Philosophie der Schlesischen Universität Katowice (Polen, Andrzej Kiepas), das Forschungsinstitut für Angewandte Ethik und das Institut für Philosophie der Universität Salzburg (Österreich, Gerhard Zecha) sowie das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse des Forschungszentrums Karlsruhe (Deutschland, Gerhard Banse). Diese Partner waren bemüht, den Fachdialog und die Kommunikation zu solchen Themen und Fachbereichen zu unterstützen, die in der Slowakei noch keine Tradition haben.

Angewandte Ethik wird heute unter verschiedensten Aspekten analysiert, es wird über ihre Struktur und Methoden, über die Arten ihrer Bildung und die Mechanismen ihrer Anwendung, über die Beziehung zu Theorie und Praxis diskutiert. Sie hat sich gleichzeitig in verschiedenen differierten und autonomen Forschungsbereichen entwickelt, mit unterschiedlichen theoretischen Konzepten und praktischen Lehr- und Anwendungsformen, die keinen konsistenten und monolithen theoretischen Komplex bilden.

Die Angewandte Ethik repräsentiert durch einzelne Angewandte Ethiken sowohl eine Vielfalt von Diskursen als auch eine Pluralität spezifischer rationaler Betrachtungen und Verfahren. Auch die Erfüllung der normativen Seite der Angewandten Ethik braucht Rationalität. Es ist klar, dass die Angewandte Ethik, falls sie ihre Aufgabe richtig erfüllen will, nicht

ohne Rationalität sowohl bei der Begründung empirischer Situationen als auch bei normativ-präskriptiven Begründungen auskommen wird. Polemisch ist so eher die Frage, in welchem Ausmaß Angewandte Ethik von der Rationalität „abhängig“ ist, welcher Rationalitäts-Typ mit ihr korrespondiert und in wiefern sie von Rationalität eingeschränkt werden kann.

Bei der Analyse der Beziehung zwischen Angewandter Ethik und Rationalität geht es nicht nur um die Bedeutung der Vernunft für die Ethik („Ethik ohne Vernunft ist unmöglich“), sondern auch um die Bedeutung der Ethik für die Vernunft („Vernunft ohne Ethik ist unmoralisch“).

Diese komplizierten Beziehungen zwischen Rationalität und Angewandter Ethik gründlicher zu analysieren, auch mit der Absicht, gemeinsame Lösungen für relevante Probleme zu finden, war das Anliegen der Konferenzteilnehmer.

Die Vorträge und Diskussionen bezogen sich vor allem auf folgende zentrale Fragen:

- Hat die Angewandte Ethik (oder gar jede ihrer Disziplinen) einen eigenen Rationalitätstyp?
- Braucht die Angewandte Ethik einen eigenen Rationalitätstyp?
- Was zeichnet ethische Rationalität aus?
- Braucht die Angewandte Ethik eigene Methoden?
- Hat die Angewandte Ethik eigene axiologische, ontologische und weitere theoretische Voraussetzungen?
- Welche Verbindungen gibt es zwischen empirischen Erkenntnissen und normativen Elementen der Angewandten Ethik?
- Welche praktischen Konsequenzen lassen sich aus Rationalitätsüberlegungen für Berufsethiken, für den Ethikunterricht und für den Alltag gewinnen?

Diesem Anliegen dienten fünf spezifische thematische Sektionen:

- Angewandte Ethik – Grundlagen und Tendenzen
- Berufs- und Wirtschaftsethik
- Medizin- und Bioethik
- Ökologische Ethik
- Wissenschafts- und Technikethik

In dieser kurzen Information ist es unmöglich, eine gründlichere analytische Bewertung der Referate und Diskussionen zu geben. Einen gewissen Einblick vermittelt jedoch das Themenspektrum: Die Themen reichten von Bioethik, Verantwortung für die Umwelt, Risikobeurteilung, Ethik im Bereich der öffentlichen Verwaltung, Grundfragen der Unternehmensethik bis hin zu Überlegungen zur Funktionalität und Meditation über Rationalität in der Ethik.

Hervorhebenswert ist vor allem die Tatsache, dass jeder Vortrag etwas Originelles und Anregendes geboten hat. Damit war die Konferenz gleichzeitig eine Arena von Ansichten, in denen verschiedene spezifische Sichten auf der Grundlage nationaler und wissenschaftlicher Traditionen artikuliert wurden.

Der Diskurs in der Slowakei wurde nicht nur um die internationale Dimension, sondern auch um einheitliche Ansichten bereichert, wobei klar ist, dass Angewandte Ethik verschiedene (auch unkonventionelle) Lösungsansätze braucht und es noch unterschiedliche Ebenen ihrer theoretischen Verarbeitung gibt. In einzelnen Vorträgen wurden interessante und originelle Gedanken präsentiert, die eine größere Aufmerksamkeit seitens der Philosophie und der praktischen Wissenschaften verdient haben.

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Angewandten Ethik in der Slowakei spielt zweifellos diese Art der internationalen Zusammenarbeit, die Arbeit an gemeinsamen Projekten und Forschungsprogrammen. Nicht zu unterschätzen ist auch die didaktische Reichweite dieses Fachdialogs über Rationalität in der Angewandten Ethik. Die Dokumente der Konferenz, die in einem deutschsprachigen Sammelband in der Slowakei publiziert werden, stellen durch die in ihnen enthaltenen neuen Erkenntnisse einen guten Ausgangspunkt für die Implementation in Studienprogramme dar.

Die Veranstalter der Konferenz sind überzeugt, dass diese Publikation, die alle Konferenzbeiträge enthält, auch ein breiteres Fachpublikum in der Slowakei, dem die Angewandte Ethik nicht gleichgültig ist, anzusprechen in der Lage ist.

Bei Interesse an dem Sammelband wenden Sie sich bitte an den Mitherausgeber Prof. Dr. Gerhard Banse, Institut für Technikfol

genabschätzung und Systemanalyse, E-Mail: banse@itas.fzk.de.

«

**Symposium „Kultur und/oder/als Technik – Zur frag-würdigen Medialität des Internets“
Das CULTMEDIA-Netzwerk stellt erste Projektansätze vor**

Potsdam, 19. - 20. September 2003

**von Professor Dr. Hans-Joachim Petsche,
Universität Potsdam**

„European Research Network on Cultural Diversity and New Media“ (CULTMEDIA) ist der Name eines sich konsolidierenden interdisziplinären und multinationalen Kooperationsverbundes, an dem derzeit Partner aus acht europäischen Ländern beteiligt sind. Vom 23. bis 25. September 2002 fand an der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag auf Initiative des ITAS (Prof. Gerhard Banse) das Initialtreffen zur Gründung dieses Netzwerks statt.

Die Entscheidung, das CULTMEDIA-Projekt aus der Taufe zu heben, erfolgte vor dem Hintergrund der Ergebnisse einer Studie, die das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) in den Jahren 2000 und 2001 durchgeführt hatte.* Diese Studie war durch den Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages angeregt worden und hatte „bisherige und zukünftige Auswirkungen der Entwicklung Neuer Medien auf den Kulturbegriff, die Kulturpolitik, die Kulturwirtschaft und den Kulturbetrieb“ zum Gegenstand. Sie konzentrierte sich – neben Überlegungen zum Wandel von Kulturverständnissen und Kulturkonzepten – auf die Themen „Neue Medien und Medienmärkte“ sowie „Neue Produktions-, Vermittlungs- und Rezeptionsformen in ausgewählten Kulturbereichen (Literatur, Musik, Film)“.

Traten im Verlauf der Studie die aktuellen Veränderungen im Bereich der Medien und der Medienmärkte deutlich hervor, deren Auswirkungen auf „traditionelle“ Kulturbereiche exemplarisch untersucht wurden, so zeigte sich, dass die im nationalen Rahmen gewonnenen Erkenntnisse unbedingt durch ihre europäischen

Dimensionen erweitert werden müssen. Im Rahmen des CULTMEDIA-Projektes wird hierbei angestrebt, die kulturellen Veränderungen im Gefolge der so genannten „Neuen Medien“ vorrangig in zwei prioritären Hinsichten zum Forschungsgegenstand zu machen: Erstens bezieht das Projekt sich auf das Internet als *dem* Repräsentanten der neuen Medien; zweitens bezieht es sich auf solche kulturellen Praxen, die sich in den lebensweltlichen und systemischen Zusammenhängen der alltäglichen Nutzung dieses soziotechnischen Mediums verändern. Neben generellen interdisziplinären Analysen geht es dabei in erster Linie um multinationale Vergleiche (siehe auch: http://www.isu-cottbus.de/index.php?page_name=CultMedia&PHPSES-SID=68fecc05faa78145ed2afecb522cca44).

Nach mehreren Vorbereitungstreffen der Netzwerkknoten im Frühjahr und Sommer 2003 in Potsdam und Cottbus konnten erste Forschungsergebnisse zur Projektfundierung vorgelegt werden. Diese sind in einem thematischen Heft der Zeitschrift „Teory vědy. Časopis pro teorii vědy, techniky a komunikace“ („Theory of Science. Journal for theory of science, technology & communication“, Prag, Heft 1/2003) zusammengefasst, an dem sich 21 zum Netzwerk gehörende Autoren aus 8 Ländern beteiligten und das als Diskussionsgrundlage der hier besprochenen Veranstaltung diente.

Das Symposium „Kultur und/oder/als Technik – Zur frag-würdigen Medialität des Internets“, das vom 19. bis zum 20.9.2003 am Institut für Philosophie der Universität Potsdam stattfand, wandte sich zur theoretischen Grundlegung des CULTMEDIA-Projektes der Klärung der Frage zu, welche neuen Anforderungen sich an eine adäquate Begrifflichkeit ergeben, die zur Erfassung der neuartigen kulturellen und technischen Phänomene im Umkreis des Internets geeignet ist. Die Vielfalt der Spezifika je nationaler Besonderheiten und Sichtweisen einerseits und die Multidisziplinarität der Herangehensweise an die gewählte Fragestellung andererseits – am Symposium beteiligten sich Philosophen, Kulturwissenschaftler, Soziologen und Technikwissenschaftler der Staatlichen Technischen Baumann-Universität Moskau, der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, der Schlesischen Universität Katowice, des ITAS Karlsruhe, der Universitäten Cottbus, Münster und Potsdam, der Budapester Univer